

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 80 (2018)

Heft: 11

Rubrik: Markt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Christian Huber amtet bei der CNH-Industrial-Gruppe als Vize-Präsident für die Traktoren von Case IH sowie Steyr und ist gleichzeitig Geschäftsführer von CNH Industrial in Österreich. Bilder: J. Paar

Stufenlos-Technologie wird ausgebaut

Vor einem halben Jahr hat Präsident Andreas Klauser das Unternehmen Case-IH / Steyr verlassen. Wie sicher sind der Standort St. Valentin und die Marke «Steyr» heute? Christian Huber, Vizepräsident für Case IH und Steyr Traktoren, gibt Auskunft.

Johannes Paar*

Schweizer Landtechnik: Christian Huber, seit Juni dieses Jahres sind Case IH und Steyr nach dem Weggang von Präsident Andreas Klauser führungslos. Wie geht es Ihnen dabei?

Christian Huber: Ich würde nicht sagen, dass wir führungslos sind: Wir haben alle unsere Verantwortlichen in den verschiedenen Segmenten, die sich um die Geschäfte kümmern. Diese bringen sich direkt in unser globales Führungsteam ein,

wie dies vorher unter unserem Chef Andreas Klauser passiert ist.

Als Österreicher war Andreas Klauser speziell mit der Marke «Steyr» stark verbunden. Dieser Fürsprecher innerhalb der CNH-Gruppe ist abhandengekommen. Sind die Marke «Steyr» und das Traktorenwerk in St. Valentin jetzt in Gefahr?

Nein, bestimmt nicht! Ich bin überzeugt, dass die Konzernleitung von CNH Industrial die Stärke der Marke «Steyr» und das Know-how am Standort zu schätzen weiß.

*Johannes Paar ist Chefredaktor des österreichischen Fachmagazins «Landwirt».

Wer ist diese Konzernleitung?

Suzanne Heywood ist dem plötzlich verstorbenen Fiat-Chef Sergio Marchionne nachgefolgt und wurde zur neuen Aufsichtsratsvorsitzenden bei CNH Industrial ernannt. Seit September ist zudem Hubertus Mühlhäuser (ehemals Vizepräsident bei Agco) der neue Geschäftsführer bei CNH Industrial.

Was macht Sie so sicher, dass Steyr und das Traktorenwerk in St. Valentin nicht in Gefahr sind?

Mit Hubertus Mühlhäuser haben wir nicht nur einfach einen neuen CEO bekommen. Hubertus Mühlhäuser bringt auch viel Erfahrung im Bereich des Mehrmarken-Managements mit. Er hat bereits angekündigt, noch in diesem Jahr nach St. Valentin zu kommen und hat schon grosses Interesse an unseren Plänen signalisiert.

Heisst das auch, dass Case IH/Steyr gar keinen neuen Präsidenten mehr braucht?

Doch, es wird auch wieder einen Präsidenten für unsere Marken «Case IH» und «Steyr» geben. Diesen wird aber Hubertus Mühlhäuser auswählen, da er ja auch an ihn berichten muss. Es wird jedoch noch einige Zeit dauern, bis alle seine Konzepte auf dem Tisch liegen, da er ja

erst vor einigen Wochen diesen Job angetreten hat.

Haben Sie sich schon für den Job des Präsidenten beworben?

Nein, das habe ich nicht! (lacht).

Was wünschen Sie sich vom neuen Verantwortlichen?

Mein Wunsch ist es, dass er unsere Anliegen der Qualitäts- und Premium-Strategie entsprechend unterstützt. Das brauchen wir, damit wir unsere Kunden, die wir ganz klar im High-Level-Segment sehen, noch besser bedienen können.

Kommen wir zur Technik: Im nächsten Jahr ist wieder Agritechnica. Was darf man an neuen Entwicklungen aus Ihrem Hause erwarten?

Wir schliessen nicht aus, dass wir auch in Europa irgendwann in Zukunft eigene Anbaugeräte anbieten werden.

Es wird für den Kunden definitiv sichtbar und spürbar werden. Das heisst, mit dieser neuen «Landwirtschaft 4.0», wenn man es so nennen möchte, zieht auch die Bedienung und Digitalisierung mehr in die fortschrittliche Handhabung ein. Da muss es mit Sicherheit Änderungen geben. Der gesamte Bedienbereich, sprich vom Terminal bis hin zur gesamten Armlehen-Be- dienung, muss einfacher werden. Der Fahrer muss die Maschine konfigurieren und individuelle Bedienschritte festlegen können, ohne vorher in einer Betriebsanleitung lesen zu müssen. Das muss trotz der Komplexität eines Traktors so einfach

Portfolio bis hin zu selbstfahrenden Spritzen an, das in Nordamerika hergestellt wird. Wir schliessen aber nicht aus, dass wir auch in Europa irgendwann in Zukunft eigene Geräte anbieten werden. Ob und wie wird auch eine Frage sein, die der künftige Präsident zu entscheiden hat.

Der Traktormarkt ist rückläufig – auch in der Schweiz. Wie zufrieden sind Sie mit Ihren Marktanteilen?

In der Schweiz haben wir mit ein paar Problemen zu kämpfen. Es gibt in verschiedenen Bereichen Kunden, die gewisse Technologien wollen. Diesen Premium-Touch können wir heute nicht bei allen unseren Serien anbieten. Die Schweizer Landwirte haben bekanntlich einen etwas anderen Zugang beim Traktorkauf: Es muss nicht unbedingt ein billiger Traktor sein. Schweizer Landwirte nehmen für ein Premium-Produkt auch gerne etwas mehr Geld in die Hand. Dahingehend wollen wir die Marke «Steyr» in nächster Zukunft auch «umbauen», damit wir diese Premium-Kunden wieder besser bedienen können und auf die Erfolgsspur zurückkehren können.

Wir wollen die Marke «Steyr» in nächster Zukunft «umbauen», um die Premium-Kunden wieder besser bedienen zu können.

Sie wissen, dass wir mit den stufenlosen Getrieben bei den Vorreitern waren, und man darf hier mit einer Erweiterung unseres Portfolios rechnen. Ein weiteres ganz grosses Thema, das uns stark beschäftigt, sind neue Softwarelösungen, mit Telematik-Funktionen, Internetzugang, Cloud-Anwendungen und vielem mehr sowie ein neues, offenes Elektronikkonzept mit einer intuitiven Bedienung.

Stichwort «Stufenlos-Getriebe»: Kommt jetzt endlich der kleine stufenlose Steyr-Traktor?

Ja, wir werden unsere Stufenlos-Technologie nach unten erweitern, um in Zukunft auch Kunden im 100-PS-Segment bedienen zu können, die keine Kompromisse im Bereich Komfort eingehen wollen.

Sie sprechen von einem neuen Elektronik- und Bedienkonzept. Das klingt nach einer neuen Kabine. Wie wird das aussehen?

funktionieren wie im Automobilbereich. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, um auf der Agritechnica 2019 erste Ergebnisse präsentieren zu können.

Kommen wir nochmals zur Strategie: Ihre Schwestermarke «New Holland» hat kürzlich den Gerätehersteller Kongskilde übernommen. Brauchen Case IH und Steyr künftig auch einen Gerätehersteller im Programm?

Mit unseren Steyr-Traktoren waren wir von Anfang an immer für offene Systeme. Der Kunde hat sich zu seinem Steyr-Traktor jedes Gerät gesucht, das für ihn am besten dazu gepasst hat. Bei Case IH verfolgen wir einen anderen Ansatz: Ausserhalb Europas bieten wir unser ganzes Anbaugeräte-

Welche Bedeutung haben die Lohnunternehmer für Case IH und Steyr?

Eine ganz grosse Bedeutung! Für uns sind Lohnunternehmer generell wichtige Aus hängeschilder. Das sind die Profi-Landwirte schlechthin, wo jeder kleinere Landwirt hinschaut: Wenn sich der Lohnunternehmer einen Steyr kauft, dann passt er für mich sicher auch. Wir sind mit Lohnunternehmen immer in Kontakt, um sicher zu stellen, dass die von uns auch gut bedient werden.

Die Konzernleitung von CNH weiss die Stärke der Marke «Steyr» und das Know-how am Produktionsstandort St. Valentin zu schätzen.



Christian Huber verspricht zur nächsten Agritechnica ein neues Elektronik- und Bedienkonzept bei den Traktoren von Case IH und Steyr.

Case IH stellt Traktor des Jahres

Die Landtechnik-Redaktionen von 24 europäischen Fachzeitschriften haben entschieden. Der Titel «Traktor des Jahres 2019» (Tractor of the Year) geht an Case IH. Fendt ist bester Generalist und Same obsiegt bei den Spezialtraktoren.

Roman Engeler

Im Mai dieses Jahres waren sämtliche Hersteller von Traktoren eingeladen, ihre Modelle für die Auszeichnung «Tractor of the Year 2019» zu präsentieren. Heuer zeigte sich ein etwas gelichtetes Feld von Teilnehmern, gab es doch in keiner der drei Kategorien mehr als fünf Meldungen, sodass die Jury der 24 europäischen Fachzeitschriften keine Vorselektion vornehmen musste. Entsprechend geringer waren die einzelnen Feldtests, welche die Jury-Mitglieder in den Sommer- und Herbstmonaten mit den Traktoren vornehmen durften.

«Tractor of the Year»

So starteten in der Hauptkategorie mit dem Zetor «Forterra HSX 140», dem McCormick beteiligt «X7.690 P6-Drive» und dem Case IH «Maxxum 145 ActiveDrive8» nur gerade drei Modelle. Das

beste Resultat aus den Bewertungen für die acht Merkmale Motor, Getriebe, Elektrik, Hydraulik, Kabine, Optionen, generelle Innovationen und Design erreichte Case IH. Der kompakt gebaute «Maxxum 145 ActiveDrive 8» mit seinem 8-stufigen Lastschaltgetriebe darf sich deshalb ab sofort mit dem Titel «Tractor of the Year 2019» schmücken.

«Best of specialized»

In der Kategorie der Spezialtraktoren («Best of Specialized») standen mit dem stufenlosen Same «Frutteto CVT 115 S» und dem lastschaltbaren Landini «Rex 4-120 GT» zwei Vertreter von Schmalspurtraktoren dem mit einem Kombinationsgetriebe ausgestatteten (Hydrostat und drei automatisch unter Last schaltbare Gänge) Hängeräteträger Antonio Carraro «TTR 7600 Infinity» gegenüber. In

dieser Kategorie, zu bewerten gab es die sechs Merkmale Motor, Getriebe, Ausstattung, Komfort, Agilität und Design, obsiegte schliesslich der Same «Frutteto CVT S», der mit seiner opulenten Hydraulik und dem neuen stufenlosen Getriebe die Jury zu überzeugen vermochte.

«Best of Utility»

In der Kategorie «Best of Utility» (4 Zylinder, maximal 9 t Gesamtgewicht) waren es vier Modelle, je zwei aus der CNH (Steyr «4115 Kompakt HD», Case IH «Farmall 75A») und Agco-Gruppe (Fendt «313 Vario», Massey Ferguson «6713»), die um den Titel kämpften. Die Jury bewertete dabei die Merkmale Motor, Getriebe, Elektronik, Hydraulik, Komfort, innovative Features, Ausstattungsoptionen, Vielseitigkeit und Design. Hier zeichnete sich ein spannendes Rennen ab, einerseits zwischen dem einfach gehaltenen und nach dem Motto «Back to the Roots» präsentierten Modell von Steyr sowie dem Kandidaten von Fendt, der mit stufenlosem Getriebe, umfangreicher Ausstattung und den in dieser Leistungsklasse neuen elektronischen Möglichkeiten beim Frontlader zu imponieren versuchte. Letztlich hatte der Fendt «313 Vario» die Nase vorn.

«Best of Design»

Zum Schönheitspreis, bewertet aus allen Jury-Eingaben des Merkmals Design, sind jeweils alle Modelle aller Kategorien zugelassen. Diese Auszeichnung für 2019 konnte sich Case IH «Maxxum 145 ActiveDrive 8» sichern.

Ausblick

Bei der nächsten Austragung dieses Wettbewerbs wird mit dem «Best of Sustainability» eine neue Kategorie eingeführt. Bei diesem Award soll generell die Nachhaltigkeit der Traktoren bewertet werden, also deren Energieeffizienz und Emissionsverhalten unter die Lupe genommen werden. Die Jury wird das entsprechende Reglement in den nächsten Monaten ausarbeiten.



Ist «Tractor of the Year 2019»: der «Maxxum 145 ActiveDrive 8» von Case IH. Bild: R. Engeler

FENDT



„Ballen immer in Bestform“

Georg Bolliger, 079 247 06 56



GVS Agrar

GVS Agrar AG
Im Majorenacker 11
CH-8207 Schaffhausen
info@gvs-agrar.ch
www.gvs-agrar.ch

Fendt Rotana: Die neue Generation von Rundballenpressen.

Als Festkammerpresse oder Press- und Wickelkombination mit variabler Kammer erhältlich.



Fendt ist eine weltweite Marke von AGCO. fendt.com

AGRAMA
Halle 633

www.agrartechnik.ch



Brack
Landtechnik AG

STARKE MARKEN.
STARKE PARTNER.
STARKER SERVICE.

📍 Amtacker 4
CH-8476 Unterstammheim
📞 +41 52 744 55 03
✉️ info@brackag.ch
🌐 www.brackag.ch

Beinlich
EVERRAIN. EVERGREEN.

ROPA

Neue Version «Vector»

Das Lely Center Härkingen hat mit dem «M2» die neuste Generation des Fütterungsroboters «Vector» vorgestellt. Bereits seit zwei Jahren einen «Vector» im Einsatz hat Josef Suter in Beromünster.

Heinz Röthlisberger



Lely-Verkaufsleiter Marcel Schwager präsentierte auf dem Betrieb Suter in Beromünster LU die neuste Version des Fütterungsroboters «Vector». röth

Zum Fünf-Jahre-Jubiläum der Markteinführung des Fütterungsroboters «Vector» in der Schweiz hat das Lely Center Mitte Oktober auf fünf Landwirtschaftsbetriebe in verschiedenen Regionen eingeladen. So auch auf den Hof von Josef und Irène Suter im Wydacher in Beromünster LU. Suters setzen das automatische Fütterungssystem auf ihrem 37-ha-Landwirtschaftsbetrieb mit 68 Kühen seit etwas mehr als zwei Jahren ein, dies zusammen mit einer Koppelweide-Strategie. «Wir haben 8 Hektar Weide, die in je nachdem in fünf oder sechs Koppeln unterteilt sind», erklärt Josef Suter. «Täglich können die Kühe in einer neuen Koppel weiden, so haben sie immer genügend Futter und so kann das Gras in den anderen Koppeln jederzeit gut nachwachsen.» Dieses Weidesystem zusammen mit dem Fütterungsroboter habe sich auf ihrem Betrieb gut bewährt», sagt Suter, der vor etwas mehr als zwei Jahren einen neuen Stall gebaut hat und damals auch gleich

das automatische Fütterungssystem einbauen liess. Neben dem «Vector» sind im Stall von Suter auch noch ein Melkroboter «Astronaut» und ein automatischer Spaltenreiniger «Discovery», beide ebenfalls von Lely, im Einsatz.

Misst die Futterhöhe

«Bei der Kombination von automatischer Fütterung und täglicher Weide ist es wichtig, dass man kein frisches Gras im Stall anbietet», betont der Landwirt, der den Hof zusammen mit zwei Lehrlingen bewirtschaftet. «Ein wichtiger Punkt, damit die Weide zusammen mit dem Fütterungsroboter klappt, ist, dass der «Vector» die Futtermenge auf dem Futtertisch im Stall selber erkennen kann», ergänzt Marcel Schwager, Verkaufsleiter beim Lely Center Härkingen. Das geschehe mittels Höhenmessung. Das heisst: Der Roboter misst als einziges System am Markt die Höhe der Ration auf dem Futtertisch und entscheidet dann selber, ob die Ration er-

gänzt werden muss oder nicht. «Damit hat es nie zu viel oder zu wenig Futter auf dem Futtertisch, was die Weidehaltung sehr gut ermöglicht», erklärt Schwager. «Wenn die Kühe draussen auf der Weide sind, dann füttert der «Vector» weniger Futter nach. So gehen die Kühe auch wirklich raus auf die Weide.»

«Vector M2» präsentiert

Das Lely-Team um Verkaufsleiter Marcel Schwager präsentierte auf dem Betrieb Suter mit dem Typ «M2» auch gleich die neuste «Vector»-Generation. Der Fokus beim neuen «M2» liegt auf einer verlängerten Lebensdauer. So wird für den Mischbehälter und die Förderschnecke neu Chromstahl verwendet. Die bessere Verteilung der Messer und eine konstante Drehgeschwindigkeit der Schnecke sorgen für eine bessere Mischung und Ausgewogenheit der Ration. Oben wurde der 2-Kubik-Behälter gegen innen abgewinkelt. Damit fällt das Futter besser nach innen. Das sei vor allem bei viel oder bei trockenem Futter sehr gut, sagt Schwager. Insgesamt sei mit den Anpassungen eine bessere Schnittqualität erreichbar. Zudem wurde beim Futterausgang ein Magnet angebracht, um Metallteile aus dem Futter entfernen zu können. Darüber sei es nun für die Techniker und die Bauern einfacher, an die elektrischen Bauteile für die Wartung zu gelangen. Je nach betrieblicher Situation müsse man für das automatische Fütterungssystem «Vector» mit Investitionen zwischen CHF 100 000.– bis 200 000.– rechnen. ■

Erste Modelle in der Schweiz

«Die ersten Modelle des neuen «Vector M2» werden in der Schweiz demnächst in Betrieb genommen», erklärt Schwager. Insgesamt seien seit der Markteinführung vor fünf Jahren in der Schweiz etwas über 30 Lely-Fütterungsroboter im Einsatz. Interessant ist, dass nicht etwa die ganz grossen Betriebe in ein solches Fütterungssystem investieren. «Die meisten Betriebe mit einem «Vector» haben 40 bis 70 Kühe und oft auch noch einen Melkroboter», sagt Schwager. Auf diesen Betrieben könne der Roboter am meisten nützlich sein, wenn es um Einsparungen bei den Arbeitskräften gehe. Mit seiner Flexibilität und Einfachheit passe der «Vector» aber auf jeden Betrieb, von 20 Mutterkühen bis zu 300 Milchkühen.



Ihr Spezialist für Futterernte.

EUROBOSS 370 H

- Schleifeneinrichtung direkt am Ladewagen montiert
- Deutliche Reduktion des Wartungsaufwands
- Höchste Funktionalität und Leistungsfähigkeit

www.poettinger.at

 **PÖTTINGER**



20
Jahre-Ans
LEMKEN

Ihre Gebietsverkaufsleiter:
Andreas Rutsch, Mob. 079 606 00 05, Email: a.rutsch@lemken.com
Karl Bühler, Mob. 079 824 32 80, Email: k.buehler@lemken.com

JUBILÄUMSPREIS
AGRAMA STAND:
HALLE 3.2 / STAND A010

 **LEMKEN**
The Agrovision Company

SNOPEX

www.snopex.com

Nutzen Sie jetzt die besten Konditionen!

Snopex SA 091 646 17 33

PASSION FOR QUALITY



TEXTRON
OFF ROAD

ARCTIC CAT



CAEB
AGRICULTURE



BERG!
MACCHINE AGRICOLE



BCS

Jetzt bestellen mit Frühbezugsrabatt!

Rapid erprobt den «Cosmos»

Mit dem Projekt «Cosmos» will Rapid nicht den Weltraum erobern, sondern vielmehr die Grünflächen ökologisch und wirtschaftlich sowie mit einem hohen Grad an Automatisierung bewirtschaften.

Roman Engeler



Teilautonom unterwegs: Eine Bedienperson überwacht den Rapid «Cosmos» bei Mäharbeiten. Aufgrund fehlender Stopp-Sensoren darf das Gerät nicht vollständig autonom arbeiten.

Bilder: R. Engeler

Rapid möchte mit der Konzeptstudie «Cosmos» die Grünflächen künftig ökologisch und wirtschaftlich sowie mit hohem Grad an Automatisierung bewirtschaften. Die Maschinenbasis für den «Cosmos» liefert ein Einachser vom Typ «Monta», der bei den bisher drei von Rapid gebauten Prototypen mit einem 23 oder 26 PS starken Direkt-Einspritz-Benzinmotor von Briggs&Stratton ausgestattet ist und über den bekannten hydrostatischen Fahrantrieb verfügt. Die beiden Holme für die Steuerung der Maschine vermisst man, dafür ist eine Schiene verbaut, auf der neben dem Not-Stopp-Knopf und einem Drehlicht die verschiedenen Antennen für den Empfang der Funkfernsteuerung, von GPS-Signalen

sowie von RTK- oder Mobilfunk-Korrektur für die zentimetergenaue Bearbeitung und auch ein WLAN-Empfang zum Übertragen von Daten angebracht sind.

Am Einachser angebaut ist für die Testphase ein 3 m breit arbeitendes Breitspur-Mähwerk mit einer Aushebevorrichtung. Zwei frei pendelnd angebrachte Räder können über Hydraulik-Zylinder nach unten gedrückt werden, heben das Anbaugerät an und fungieren so quasi als Hilfsachse beim Wendevorgang.

Das rund 500 kg schwere Gefährt, das ferngesteuert und teilautonom unterwegs sein kann, verfügt über moderne Navigationstechnologie, die Rapid zusammen mit dem Schweizer Rüstungskonzern Ruag entwickelt hat.

Funktionsweise

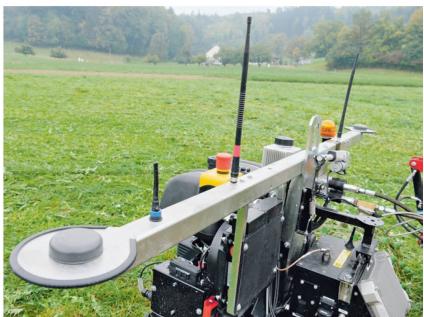
Zunächst fährt eine Bedienperson das Gerät mittels Funkfernsteuerung aufs Feld. Anschliessend wird als Erstes die Außengrenze des zu bearbeitenden Feldes, gesteuert über die Fernbedienung, bearbeitet. Die innerhalb dieser Kontur liegende Fläche ist danach als die zu mähende Parzelle definiert. Man kann wählen, ob das vom Assistenzsystem («AgroNav»-Computer) berechnete Fahruster oder ein ei-

genes angewandt werden soll. Weiter wird der tolerierte Überschritt programmiert. In der Folge wird das definierte Feld dann teilautonom bearbeitet – mit einer Geschwindigkeit von bis zu 12 km/h. Teilautonom heisst, die Bedienperson überwacht die Arbeiten und kann im Notfall das Gerät per Funkfernsteuerung stoppen. Nach Abschluss der Bearbeitung hält das Gerät an, es kann mit der Fernbedienung wieder zurück zum Ausgangspunkt und auf den Trailer zum Abtransport gefahren werden.

Noch kein Verkaufsprodukt

Momentan sind beim «Cosmos» aber noch keine Sensoren verbaut, die das Fahrzeug vor einer drohenden Kollision mit Hindernissen, Tieren oder Menschen stoppen können. Da der Gesetzgeber ohnehin noch keine Richtlinien für derartige Fahrzeuge in der Pipeline habe und eine Bedienperson eh anwesend sein müsse, wolle man sich diesbezüglich auch noch nicht festlegen und allenfalls in eine falsche Richtung entwickeln, heisst es bei Rapid. Man spricht deshalb auch nur von einer teilautomatisierten Arbeit, die in naher Zukunft mit diesem Gerät möglich sein soll.

Einen Fahrplan zur allfälligen Markteinführung ist ebenfalls noch nicht definiert. «Es ist für uns erst ein Konzept, wir wollen Rückmeldungen aus der Praxis abholen und weitere Partner mit guten Ideen – insbesondere hinsichtlich Sensor-Technik – ins Boot holen», betonte Rapid-Verkaufs- und Marketingleiter Lukas Zumsteg bei der Präsentation des «Cosmos» vor den Medien. Erklärtes Ziel sei es jedoch, den in den letzten Jahren allzu sehr auf die Bergmechanisierung fokussierten Einachser wieder zurück auf die ebene Fläche zu holen – und zwar als bodenschonende, leistungsfähige Alternative zum Traktor in der Grünlandbearbeitung. Dazu will Rapid die Tests mit dem «Cosmos» auch in Richtung Wenden und Schwaden vorantreiben. ■



Auf dieser Schiene sind die Empfänger für die diversen Signale montiert.



Zwei frei pendelnde Räder dienen als Hilfsachse und werden bei Bedarf über zwei Hydraulik-Zylinder nach unten gedrückt, sodass das Anbaugerät ausgehoben wird.

stocker

SILOTECHNIK



„Bei meiner Silofräse
gehe ich lieber auf
Nummer sicher!“

Fredy Haubenschmid, Wila



Die einzige Schweizer Silofräse mit der 100% Zufriedenheitsgarantie.

- Komplett aus Chromstahl gefertigt
- Höchste Motoren- und Förderleistung
- Robuste Konstruktion für lange Lebensdauer
- Bester Service



EINFACH. SICHER. STOCKER.

Stocker Fräsen & Metallbau AG
Böllistrasse 422 - 5072 Oeschgen/Schweiz
Tel. +41 62 8718888 - info@silofraesen.ch - www.silofraesen.ch

INTELLIGENT LADEN Q-SERIE

Verlängerte Lebensdauer
Herausragende Sicht
Effiziente Reaktion

Q-Companion -
die digitale Gesamtlösung
für effektive und sichere
Frontladerarbeiten



AGRAMA Halle 1.1 A001

Quicke
WORK SMARTER. NOT HARDER.



speriwa

Speriwa AG
Stockackerweg 22
CH-4704 Niederbipp

Tel +41 32 633 61 61
info@speriwa.ch
www.speriwa.ch

REBI SUISSE
Handels- und Serviceorganisation

Walzen

DAL-BO

AGRAMA Bern
Halle 2.2
Stand A003



- Einteilige 3 m Walze oder geklappte Walzen bis 24.3 m Arbeitsbreite
- Duoflex-System
- Autom. Bodenanpassung und Gewichtsverteilung
- Vollhydraulische Klappung ohne Rangieren
- Ausrüstbar mit Crackerboard, Messerwalze oder Maulwurfblanke



Aebi Suisse Handels- und Serviceorganisation SA
CH-3236 Gampelen | CH-8450 Andelfingen | 032 312 70 30 | www.aebisuisse.ch



dirim
AKTUELL

ECORASTER

Schluss mit Matsch und Schlamm
auf Reitplatz, Paddock, Offenstall,
Führanlage und Longierzirkel

- belastbar bis 350 t
- langlebig, formstabil
- weniger Pflegeaufwand
- leichte, schnelle Verlegung
- perfekter Halt
- unbeschwerter Reitpass
- schont Sehnen und Gelenke



**WÄHRUNGS
RABATT**

Dirim AG · Oberdorf 9a · CH-9213 Hauptwil
www.dirim.ch · info@dirim.ch · T +41 (0)71 424 24 84

AGRAMA BERN · HALLE 1.0 · STAND C015



„Arbeitszeiteinsparung allein war nicht der entscheidende Faktor für mich.“

Claas Tiedemann, Deutschland

Besuchen Sie uns an der Agrama in der Halle 3.2, Stand A012

Intelligente Fütterung funktioniert mit dem Lely Vector

Erhöhen Sie die Effizienz und Rentabilität Ihrer Fütterungsstrategie, indem Sie Ihre Kühe öfter füttern. Häufigeres Füttern stimuliert ein häufigeres Fressen bei Tag und bei Nacht, wodurch die Kühe mehr Futter aufnehmen. Das wirkt sich positiv auf Tiergesundheit, Fruchtbarkeit, Leistung und Rendite aus.

Intelligente Landwirtschaft liegt in Ihren Händen.

www.lely.com




VOM GROSSEN LAGER BIS ZUR HOF-MONTAGE, PNEUHAUS LEU BRINGT'S – SEIT ÜBER 30 JAHREN!

IHR STARKER PARTNER FÜR REIFEN UND RÄDER ALLER ART

PNEUHAUS LEU AG | 6280 HOCHDORF | TELEFON 041 910 03 10 | PNEUHAUSLEU.CH

BKT **Cultor G** **Mitas** **Kleber** **MICHELIN** **PIKON TYRES** **petlas** **TIANLI** **TRELLEBORG** **WEDESTEIN**

So viel wie nötig, so genau wie möglich. RAUCH hat die Lösung für Sie!



Handstreuer



Kastenstreuer



Scheibenstreuer



Quantron K2



Winterstreuer

Die robusten, einfach bedienbaren und extrem langlebigen Winterstreuer von RAUCH können Sie im Sommer als hochpräzise Düngerstreuer einsetzen.



RAUCH

Rauchcenter

3052 Zollikofen, Tel. 031 910 30 11, www.rauchcenter.ch
Ein Geschäftsbereich der Ott Landmaschinen AG